

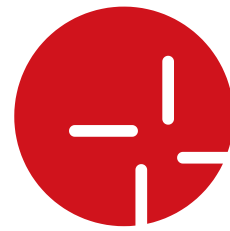


PRO FAMILIA
SCHWEIZ
SUISSE
SVIZZERA

RÜCKKEHR IN DEN ARBEITSMARKT UND BERUFLICHE INTEGRATION

GEFLÜCHTETE MÜTTER IN DER SCHWEIZ





FLÜCHTLINGE IN DER SCHWEIZ

Definition

Artikel 3 des Bundesgesetzes über das Asylwesen **definiert Flüchtlinge** wie folgt:

"Flüchtlinge sind Personen, die in ihrem Heimatstaat wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihren politischen Anschauungen ernsthaften Nachteilen ausgesetzt sind."

Jede Person, der die Flüchtlingseigenschaft zuerkannt wird, ist durch **den Grundsatz der Nichtzurückweisung** geschützt. Diese Person darf daher nicht an ein Land ausgeliefert, zurückgewiesen oder zurückgeschickt werden, in welchem ihr Verfolgung droht.

- **Person als Flüchtling und / oder Migrant/in**

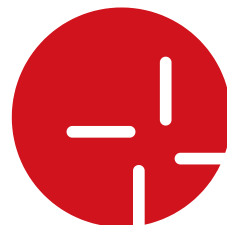
Das Wort Migrant/in ist ein Begriff, der alle Personen bezeichnet, die sich freiwillig oder unfreiwillig dazu entschliessen, in einem fremden Land zu leben. Nicht alle Migranten sind daher Flüchtlinge, obwohl alle Flüchtlinge Migranten sind.

- **Geflüchtete Person und Asyl**

Asyl ist ein Rechtsstatus, der durch den Erhalt der B-Bewilligung konkretisiert wird. Er wird allen Flüchtlingen gewährt, wenn keine Ausschlussgründe, wie Unwürdigkeit oder ein subjektiver Grund, der nach der Flucht eingetreten ist, vorliegen. Flüchtlinge, die die Asylbedingungen nicht erfüllen, erhalten eine F-Bewilligung, die als vorläufige Aufnahme bezeichnet wird.

Einige Daten und Fakten

- Im Jahr 2021 gab es in der Schweiz 14'928 Asylanträge.
- Im Jahr 2021 erhielten 5'369 Personen Asyl (Ausweis B) und 3'325 Personen wurden vorläufig aufgenommen (Ausweis F).
- Von 2011 bis 2020 waren Eritrea, Syrien, die Türkei, Sri Lanka und Afghanistan die Hauptherkunftsländer der geflüchteten Personen.



Aufenthaltsgenehmigung und Erwerbstätigkeit

Ausweis S: Der Bundesrat kann einer Gruppe von Personen vorübergehenden Schutz gewähren, was zu einem Ausweis S führt. Inhaber dieses Ausweises **können eine Erwerbstätigkeit ausüben**, die Aufnahme oder der Wechsel einer Beschäftigung sind jedoch bewilligungspflichtig.

Zum ersten Mal seit der Einführung dieser Genehmigung hat der Bundesrat beschlossen, die Genehmigung S für Personen aus der Ukraine zu verwenden

Ausweis N: Asylbewerber erhalten einen Ausweis N für die gesamte Dauer des Asylverfahrens. Wenn sich Asylsuchende in einem Zentrum des Bundes befinden, **dürfen Sie nicht arbeiten**. Sobald sie sich in einem kantonalen Zentrum befinden, dürfen Asylbewerber unter den Bedingungen des Bundesgesetzes über Ausländer arbeiten.

Ausweis F: Personen, die als Flüchtling anerkannt werden, aber die Asylbedingungen nicht erfüllen, erhalten einen F-Ausweis. Dieser Ausweis wird auch Personen erteilt, die keine Flüchtlinge sind, deren Abschiebung aber unmöglich, unzumutbar oder unrechtmässig ist. Personen mit diesem Ausweis **dürfen eine Erwerbstätigkeit ausüben**, aber der Arbeitgeber muss eine Voranmeldung vornehmen, damit die Lohn- und Arbeitsbedingungen eingehalten werden.

Im Juli 2022 waren 47,5% der Personen mit einer vorläufigen Aufnahme (Ausweis F) im Alter zwischen 18 und 65 Jahren erwerbstätig. Der Anteil der Männer betrug 57,3% und der Anteil der Frauen 32,2% der erwerbstätigen Personen mit einer F-Bewilligung.

Ausweis B: Flüchtlinge, die die Asylbedingungen erfüllen, erhalten eine B-Bewilligung. Inhaber dieser Bewilligung **dürfen eine Erwerbstätigkeit ausüben**, aber der Arbeitgeber muss eine vorherige Anmeldung vornehmen, um die Lohn- und Arbeitsbedingungen einzuhalten

Im Juli 2022 waren 41,1% der Flüchtlinge mit Asyl (B-Ausweis) im Alter zwischen 18 und 65 Jahren erwerbstätig. Der Anteil der Männer betrug 54,6% und der Anteil der Frauen 24,5% der erwerbstätigen Personen mit einer B-Bewilligung.



MIT WELCHEN SCHWIERIGKEITEN SIND FLÜCHTLINGSMÜTTER KONFRONTIERT?

Flüchtlingsmütter stehen vor besonderen Schwierigkeiten, wenn sie in die Berufswelt zurückkehren oder sich dort integrieren möchten. Das kann an ihrem **Status als Mutter, als Frau oder als Flüchtling** liegen. Manchmal vermischen sich diese drei Gründe.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine Schwierigkeit, mit der viele Familien, ob Flüchtling oder nicht, konfrontiert sind. Dies hat **häufig Auswirkungen auf die Berufstätigkeit der Mutter**.

- **Strukturen für die Kinderbetreuung**

Kinderbetreuungseinrichtungen sind teuer und viele Flüchtlingsfamilien können sich diese Ausgaben nicht leisten. So haben einige von ihnen keine andere Wahl, als auf die Erwerbstätigkeit eines Elternteils, häufig der Mutter, zu verzichten, um die Kinder zu betreuen, bis sie alt genug sind, um in die Schule zu gehen.

Ausserdem ist es oft **schwierig, einen Platz in einer Kindertagesstätte zu bekommen**. Aufgrund des Mangels an Krippenplätzen müssen die Krippen nämlich eine Auswahl treffen und bevorzugen häufig Familien, in denen beide Elternteile arbeiten. Daher ist es für Mütter, die nicht arbeiten, aber gerne arbeiten möchten, oft schwierig, einen Platz zu bekommen.

- **Betreuung durch die Grosseltern**

In der Schweiz beruht ein Grossteil der familienergänzenden Betreuung auf der Betreuung durch die Grosseltern. Tatsächlich gab das Bundesamt für Statistik im Jahr 2018 an, dass 40,1 % der Kinder zwischen 0 und 3 Jahren in der Schweiz mindestens einmal pro Woche von ihren Grosseltern betreut wurden. Flüchtlingsfamilien, die ihr Land verlassen haben, **verfügen jedoch selten über ein familiäres Netzwerk in der Schweiz**, das es ihnen ermöglichen würde, auf diese Betreuungsform zurückzugreifen.



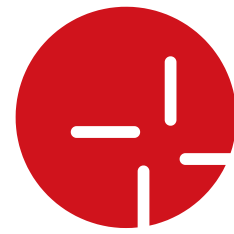
Die Sozialisierung der Frauen

- Die Frau als Mutter der Familie

In vielen Kulturen ist die Rolle der Frau eng mit der Rolle der Mutter verknüpft. So sieht die Arbeitsteilung innerhalb eines Paares folgendermassen aus: **ein Mann, der arbeitet, und eine Frau, die sich um die Kinder und den Haushalt kümmert.** Diese Vorstellung von Familie hat einen Einfluss auf die Berufstätigkeit der Mütter, da einige, obwohl sie manchmal über eine Berufsausbildung verfügen, nie gearbeitet haben oder auf ihre Arbeit verzichtet haben, um sich um das Haus zu kümmern. Diese Sozialisierung kann die Frauen auch bei der Ankunft in der Schweiz belasten. Denn während einige Frauen dieses Modell beibehalten möchten, sind andere infolge Schwierigkeiten bei der Kinderbetreuung oder infolge des Drucks durch die Familie dazu gezwungen, auf eine Erwerbstätigkeit zu verzichten.

- Berufe im Pflegebereich

Die Frau wird, insbesondere durch ihre Eigenschaft als Mutter, oft als sanftmütige Person gesehen, die zuhört und sich für andere einsetzt. Diese Sozialisierung ermutigt Frauen, **sich für Pflegeberufe wie Haushaltshilfe, Putzfrau oder Tagesmutter zu entscheiden.** Diese Berufe erfordern nur geringe Qualifikationen und sind daher leicht zugänglich, insbesondere für Flüchtlingsfrauen, die keine Ausbildung haben oder diese nicht anerkennen lassen konnten. Allerdings haben diese Berufe häufig unvorteilhafte Arbeitszeiten (Nachtschichten, unregelmässige Arbeitszeiten, Arbeit auf Abruf), werden oft schlecht bezahlt und die Personen sind nicht immer richtig angemeldet und versichert.



Das Erlernen einer Sprache

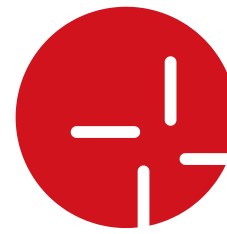
Das Erlernen einer Landessprache ist für **die Integration in den Arbeitsmarkt** von entscheidender Bedeutung, ermöglicht aber auch **mehr Autonomie**, steigert das **Selbstvertrauen** oder baut ein **Netzwerk** auf, um soziale Isolation zu vermeiden. Leider können auch hier die Schwierigkeiten bei der Kinderbetreuung ein Hindernis für Flüchtlingsmütter darstellen. Diese haben nämlich nicht immer die Möglichkeit, ihre Kinder betreuen zu lassen, was ihre Anwesenheit im Sprachkurs verhindert oder verringert und sie bei ihrer Integration oder Rückkehr in die Berufswelt benachteiligt.

Die Anerkennung von Bildungsabschlüssen

Ausbildungsnachweise haben keine internationale Gültigkeit und müssen daher von dem Land, in dem sich die geflüchtete Person befindet, anerkannt werden. Dazu muss diese das Verfahren zur Anerkennung von Abschlüssen einleiten. Wenn eine Anerkennung nicht möglich ist, muss die betroffene Person **eine neue Ausbildung beginnen oder eine Gleichwertigkeitsprüfung ablegen**, was mit einer Familie schwierig ist. Infolgedessen sind einige Flüchtlingsmütter für die Berufe, die sie ausüben, überqualifiziert.



Die Rückkehr in den Arbeitsmarkt ist für Flüchtlingsmütter aufgrund verschiedener Faktoren oft schwierig. Sie sind leichter empfänglich für schwierige und schlecht bezahlte Berufe.



WELCHE LÖSUNGEN GIBT ES?

Es gibt zahlreiche Lösungen, die **die berufliche Integration oder Rückkehr von Flüchtlingsmüttern erleichtern können**. Hier einige Beispiele:

Hilfe bei der Anerkennung von Abschlüssen

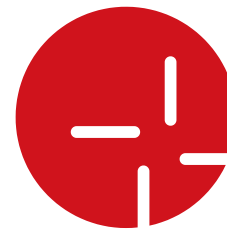
Vereine helfen qualifizierten Flüchtlingsmüttern bei der Anerkennung ihres Abschlusses und ganz allgemein bei der Integration in die Berufswelt.

Der Verein Découvrir, der in den Kantonen Genf, Neuenburg und Waadt tätig ist, bietet Flüchtlingsmüttern die Möglichkeit, ihren Abschluss anerkennen zu lassen, LinkedIn-Profilen zu erstellen, einen Lebenslauf zu verfassen oder hilft ihnen bei der Erstellung eines Berufsprojekts: [Verein Découvrir](#)

Das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz hat ein Projekt zur Beratung und Begleitung von qualifizierten Migrantinnen und Migranten ins Leben gerufen. Es hilft ihnen bei der Anerkennung ihres Diploms, erstellt Kompetenzbilanzen oder vermittelt Praktika und Arbeitsstellen. Dieses Projekt findet in den Regionen Aargau, Basel-Stadt und Basel-Landschaft, Bern, Ostschweiz und Zürich statt: [Projekt MosaiQ](#)

Treffen zwischen Frauen

Treffen für Migrantinnen ermöglichen einen Austausch in ihrer Muttersprache oder in der Sprache ihres Wohnkantons. Diese Treffen bieten die Gelegenheit, die Sprache, die sie gerade lernen, zu üben, ein soziales Netzwerk aufzubauen oder auch ihr Selbstvertrauen zu stärken.



Der Verein Femmes-Tische ermöglicht es Frauen, sich in Parks, Kindergärten oder auch zu Hause zu treffen, um sich über verschiedene Themen zu unterhalten. Die Gespräche werden von einer Moderatorin betreut und finden in der Muttersprache oder der lokalen Sprache statt. Der Verein ist in 21 Kantonen vertreten und die Treffen sind kostenlos: [Femmes-Tische](#)

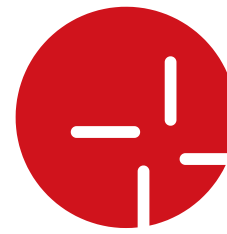
Der Verein Il Tragitto bietet die Möglichkeit, andere Migrantinnen und Migranten, aber auch Schweizerinnen und Schweizer kennen zu lernen. So kann man sich auf Italienisch unterhalten und Ideen oder Wissen austauschen. Während sich die Mütter treffen, werden die Kinder von professionellen Kleinkinderbetreuern betreut. Diese Treffen finden in Lugano und Locarno statt: [Il Tragitto](#)

Sprachkurse mit Betreuungsmöglichkeiten

Viele Vereine bieten Sprachkurse an, nur für Frauen, mit der Möglichkeit, die Kinder während des Kurses betreuen zu lassen. Diese Möglichkeit ist nicht nur für die Mütter von Vorteil, sondern auch für die Kinder, die so eine neue Umgebung kennenlernen können.

Caritas Luzern bietet Frauen die Möglichkeit, Deutschkurse zu besuchen, während die Kinder zwischen 8 Monaten und 6 Jahren betreut werden. Die Kurse finden während zwei Halbtagen pro Woche statt: [Caritas Luzern](#)

Der Verein RECIF, der im Kanton Neuenburg tätig ist, bietet Alphabetisierungs-, Französisch- und Deutschkurse sowie Workshops zur Sprachpraxis (z.B. Yoga, Malen, Führerscheintheorie) nur für Migrantinnen an. Darüber hinaus werden Kinder im Alter von 4 Monaten bis 4 Jahren während der Sprachkurse betreut: [Association RECIF](#)



Der Verein EspaceFemmes, der im Kanton Freiburg tätig ist, bietet Migrantinnen die Möglichkeit, Französisch- oder Deutschkurse zu besuchen, mit der Möglichkeit, ihr Kind betreuen zu lassen. Sie bieten auch andere Aktivitäten für Frauen an: [EspaceFemmes](#)

Zugang zu institutionellen Betreuungsmöglichkeiten

Der Zugang zu Betreuungseinrichtungen ist für Kinder aus Flüchtlingsfamilien wichtig, damit die Eltern arbeiten können, aber auch, um den Kindern den künftigen Schulbesuch zu erleichtern. Daher entscheiden sich einige Kindertagesstätten dafür, Plätze für Personen mit begrenzten wirtschaftlichen Mitteln oder nur einem berufstätigen Elternteil zu reservieren.

Patenschaft durch einen Freiwilligen

Eine Patenschaft zwischen einer geflüchteten und einer freiwilligen Person kann eine grosse Hilfe für geflüchtete Menschen sein. Denn so hat man eine Bezugsperson, kann die erlernte Sprache anwenden und soziale Kontakte knüpfen.

Die Action-parrainages bringt einen Freiwilligen und eine Migrantin oder den Migranten moralisch und dabei zu unterstützen, die französische Sprache zu üben oder einfach gemeinsam die Stadt zu entdecken: [Action-parrainages](#)

Der Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen (VSJF) bietet Familientandems in der Region Zürich an. Er ermöglicht Flüchtlingsfamilien, einheimische Familien zu treffen, um gemeinsam Zeit miteinander zu verbringen: [Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen](#)



WO FINDE ICH HILFE?

Der Verein a:primo bietet Familien, die sozial gefährdet und isoliert sind, eine persönliche Begleitung bei der Erziehung von Kleinkindern an: <https://www.a-primo.ch/de>

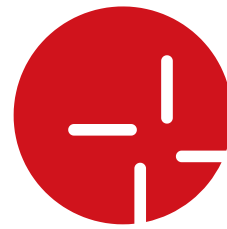
Der Verein Vivre Ensemble führt in der gesamten Westschweiz Aktionen durch, um zu dokumentieren, zu sensibilisieren und Aktionen im Zusammenhang mit der Migration weiterzuleiten: <https://asile.ch/>

Die Schweizer Flüchtlingshilfeorganisation bietet Informationen zu verschiedenen Themen, wie Asyl oder Migrationspolitik. Sowie eine Schweizer Karte aller Vereine, die im Bereich der Migration tätig sind: <https://www.fluechtlingshilfe.ch/>

Die Website ch.ch ist das Informationsportal der Schweizer Behörden. Behandelt werden verschiedene Themen wie beispielweise ausländische Personen in der Schweiz, Arbeit oder Versicherungen: <https://www.ch.ch/de/>

Die Website des Staatssekretariats für Migration bietet zahlreiche Informationen über Bewilligungen, das Arbeitsrecht oder das Asylverfahren in der Schweiz: <https://www.sem.admin.ch/sem/de/home.html>

Pro Familia Schweiz bietet eine Übersicht über die kantonalen Familiendienstleistungen. Die Übersichtskarte enthält eine Rubrik "Migrantenfamilien", in der die kantonalen Institutionen sowie Vereine aufgelistet sind: <https://www.profamilia.ch/familien/kantonale-familiendienstleistungen>



Schweizerische Rote Kreuz fördert die Integration, indem es Sprachkurse oder finanzielle Unterstützung anbietet. Es bietet auch die Möglichkeit, sein Kind in Notfällen von professionellen Betreuern betreuen zu lassen: <https://www.redcross.ch/de>

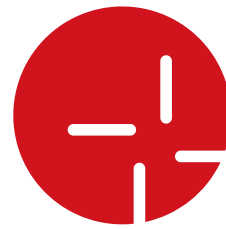
Travail.Suisse ist eine Schweizer Gewerkschaft, die insbesondere die Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Migrationshintergrund vertritt, um prekäre Arbeitsverhältnisse und Lohndumping zu verhindern. Sie haben unter anderem zahlreiche Texte zum Thema Migration veröffentlicht: <https://www.travailsuisse.ch/de/weitere-themen/migration-und-integration>

SCHLUSSFOLGERUNG

Die berufliche Eingliederung ist ein Schlüsselschritt bei der Integration von Flüchtlingen. Dennoch sehen sich Flüchtlingsmütter, die in den Schweizer Arbeitsmarkt zurückkehren oder sich dort integrieren wollen, mit einer Reihe von Schwierigkeiten konfrontiert. Es werden jedoch zahlreiche Initiativen ergriffen, um diesen Müttern eine Erwerbstätigkeit zu ermöglichen.



Flüchtlingsmütter haben ihren Platz in der Berufswelt.



BIBLIOGRAPHIE

- **Bundesamt für Statistik**, Asylstatistik - Übersicht (online), abgerufen am 13.09.2022.
- **Bundesamt für Statistik**, Familien in der Schweiz (online), abgerufen am 13.09.2022.
- Bundesgesetz über das Asylwesen vom 26. Juni 1998, SR 142.31.
- **Elisa Turtschi**, Femmes et travail, un triple plafond de verre (online), abgerufen am 13.09.2022.
- **Nathalia Lerin**, L'insertion professionnelle des femmes migrantes en France (online), abgerufen am 13.09.2022.
- **Paolo Guillen Crespo**, Je veux travailler, Barrière à l'insertion professionnelle des femmes immigrées (online), abgerufen am 13.09.2022.
- **Philippe Gnaegi**, Familienpolitik in der Schweiz, Zürich, Schulthess, 2021.
- **Staatssekretariat für Migration**, Weisungen des Staatssekretariats für Migration zum Asylgesetz, Rechtslage (online), abgerufen am 13.08.2022.